

W. Sattler

Neu-Braunschweiger Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von Ferdinand J. Lindheimer.

Jahrgang 18.

Freitag, den 24. December 1869.

Nummer 5.

Nota über das
Abonnement auf die N. B. Zeitung
von No. bis No.
für Herrn

Das Theaterkind.
Eine Memoire - Novelle aus der
Gegenwart
von W. H. Riehl.

Erstes Kapitel.

(Fortsetzung.)

Sekundes Kapitel.

Ging ich von nun an gleich freud und falt
an Sylvia vorüber, so hörte ich doch nicht
auf, das seltsame Mädchen mit beymischer
Häubchen häufi zu beobachten. Schon das
Rätsel ihres Wesens mith mich dazu ver-
loren, auch wenn ich im Herzen weniger
gut gewesen wäre.

Dieses Geheimniß, welches auf ihrer
Kunst und ihrer Person ruhte, sollte sich
mir aber endlich doch rückläufen. Und zwar
durch ein neues, scheinbar noch dunkles Rätsel,
worum ich endlich den Schlüssel zum
Wanzen fand.

Monate waren verstrichen, der Frühling
1849 ergrünte, doch saß's im deutschen Rei-
che nicht gar frühlingsartig aus: das Par-
lament stiehlt seine traurigen Hände entge-
gen, im revolutionären Lager schwärme u.
summe es wieder: „Kampf für die Durch-
führung der Reichsverfassung“ dieß das
Schlagwort welches durch die Reiben
liess.

In dieser Zeit gaben wir eines Abends
ein neues Lustspiel; Fräulein Rulant spielte
die drollig nedliche Hauptrolle mit viel Hu-
mor. Während des ersten Zwischenaktes ließ
mich einer meiner Collegen aus dem Partei-
rat die Bühne rufen, es liege ein
dringender Fall vor, welchen er allein nicht
entscheiden könne. Ich sand ihm Sylvia ge-
genüber, die sie wie ermattet und ab-
brach an die Vorakademie lebte — im schwin-
genden Punkt der ausgelassenen Rolle, wo-
mit sie eben vor den Lampen entzündt hatte,
aber ach, in Wahrheit tief betrübt, mit dem
Weinen kämpfend. Sie reichte mir die Hand,
— zum erstenmale wieder seit der unglück-
lichen Herzogin von Traquatorp, — und er-
zählte, daß sie vorhin einen Brief erhalten
habe: ihre Mutter liegt in Koblenz schwer
krank dahinter; sie hat schluchzend um drei
Tage Urlaub. Allein sein Einzelner von uns
könne Urlaub ertheilen, solche Gesuche ge-
hören Verfassungsmäßig vor die gesamte
Commission. Mich batte sie wohl nicht im
Hause vermutet? Gleichviel. Sie bat so
stürzend, der Begegnung der lustigen Hände
wiederum zu einem Zwischenakte. Es ging bin-
ter dem Vorhang recht lustig zu. Das Dr.
Dreher hilft draußen einen Waller, mit die
Schauspieler machen sich die lockten Mu-
stif zu hüpfen, um mit ihren Damen mit vollsten
Wirkeln auf und ab zu tanzen. Ich war aus
den Kulissen dorvor, prahlte aber so frech
wieder zurück: — die ausgelassenste von al-
len Tänzerinnen war Fräulein Sylvia Rulan-
land, sie scherzte und lachte so laut, daß
man's fast im Bühnerraume hätte hören
können!

Ich war versteinert. Also batte sie uns be-
hoben; ihre Thräne waren Theaterthränen
gewesen, ihr Kummer Maske, sie batte die
gutloseste und zugleich abgedroschene aller
Lügen angewandt, um und drei Tage Urlaub
zu wer' weß welch welchen! Man hält bei einer Theaterdirektion öfters
aus allen Himmeln, aber so garstig war ich
noch niemals verabschiedet. Dienstmägde,
die zur Kirchweih nach Hause wollten, ma-
chen's ja häufig gerade so wie dieß bezau-
bernde Sylvia: sie heult der Herrschaft ein
Stücklein vor und sagen, ihre Mutter liege
am Sterben. Kommen sie dann von der Kir-
weih zurück, so ist die Mutter unglücklich
wieder gesund geworden.

Sollte ich zwischen die tanzenen Paare
Bühnenpredigt, gewiß sie halte gewirkt, und

treten und mit einem Blick das falsche Mäd-
chen vernichten? Ich schwankte. Da gab der
Inspektor das Zeichen, die Paare stiegen
auseinander, ein Jedes stellte sich flugs an
seinen Platz, der Vorhang ging auf und die
Komödie begann wieder. Sylvia spielte
den letzten Akt mit ganz besonderer Laune,
mit einer Heiterkeit, welche so frei aus der
Seele perlte, wie sie's einem wirklich be-
trübteten Herzen mit gar seiner Kunst abzu-
wenden läßt.

Der Vorhang war gefallen, die Zuschauer
verschwanden, der Suffleur trocknete aus sei-
ner Höhle, die Lampen wurden gelöscht, nur
da und dort leuchtete noch eine Laterne der
Werkeleute aus dem Dunkel, nach und nach
huschten die Schauspieler aus der Gardero-
be über die verdeckte Bühne und eilten dann
hause. Ich schritt in Hinterngrund des Büh-
nendurmes auf und nieder, gemessenem Gang
gleich einer Schlußwade. Endlich kam
Sylvia, die Letzte, aus der Garderothe; tieß
in ihrem Shawl verhüllt, wollte sie an die
Wortbergeleit. Ich trat ihr in den Weg.

Sie fuhr zu mir und blieb wie eingewur-
zelt stehen. — Wie schwiegen beide.

Sie brach plötzlich die unheimliche Stille.
„Sie haben mich erschreckt! Was läßt
Sie noch hier? Man wird die Thüre schlie-
ßen.“

„Ich war versunken, Sylvia, im An-
schauen der schneidend Gegenseite, die sich
rastlos in diesem Hause jagen. Auch wann
der Vorhang gefallen ist, auch wenn die
Lampen erloschen sind, schleicht der Geist der
Poete durch diese Räume, doch wie ernst u.
mähnend bedt er jetzt den Finger! Vor
Minuten noch jubelte hier die überchwäu-
mige Freude, lobte die Leidenschaft, prehlte
die Eitelkeit im Glanz vor hundert Eichen-
en — und jetzt — Alles so stumm und
tot, so leer und salt und dunkel! Das
Schweigen seines Körpers spricht erschau-
tergierig, wie so ein ausgeschorenes Theater.
Als die hundert Gestalten verstieß; nur
Einer schleicht noch dort durch die dümmsten
Liebe: Hamlet, den Schädel Horrids in
der Hand, Hinweg mit dem Gespenste! —
Seltsame Gedankenprünge: — ich gedachte
auch Ihrer, Sylvia. Es ist ein altes Tage-
werk, lustig seit zu müssen, wenn's im Her-
zen steht und thönt. Armes Kind, wie de-
duziert ich Sie! Kaum die Thräne aus dem
Auge gewischt, leuchtend fröhlichen Herzgen-
s vor der Menge ist sehn, die Gedanken bei
der todtschönen Mutter, während die Lippe
schnert und lacht, und nun, wo der Vorhang
gefallen ist, das volle öde Dunkel dieser
Räume auch in Ihrer belummerten See-
len kaum etwas Neues sehn. Sie furchtet sich
vor mir ohne Zweifel wegen etwas ganz
Anderem: Aber wuschwagen? Man
mußte ich Zeit lassen. Ein Theaterkind
verständigt seine Geheimniß nicht Jahre-
lang.

Ich zweifte kaum, daß Sylvia des andern
Tages zu mir kommen würde mit reumüthigem
Geständniß. Allein sie läßt nicht. Da-
gegen erschien unter Kostenheimer im Bu-
reau und berichtete, daß verschiedene Gläu-
biger Brieftag gelegt hatten auf einen Theil
der Bahn von Hümmlin Rulant. Also erst
sieben Monate hier und schon Schulden!

Und doch lebte Sylvia höchst einfach, fast
frühaft, und aus den eingeriebenen Rechnungen
ergab, daß sie durchaus keine Ver-
schwenderei gehabt habe. Die Ver-
schwenderei schuldet gemacht hatte. Die Ver-
schwenderei schuldet gemacht hatte.

Ich war nochmals wie aus den Wolken
geflogen.

Doch sah ich noch meiner Art bis Sache

gleich wieder von ihrer guten Seite u. sprach

zu mir: „Sylvia ist so schlimm nicht, wie sie
scheint; denn erlich daß sie mich nicht sein
sondern plumpt belogen, wo sie doch aus zahl-
losen Rollen des naivnhaften das feinleguen
bequem hätte lernen können; zweitens konn-
te sie nur ordentlich lägen so lange sie ge-
schminkt war, und drittens macht sie Schulden!

„Sie etinnnet sich eines Herrn Scholl;
er war Rückling, Hausederer und Volks-
trotter und frammt als Sylvias Vater-
stief. Das Kind einer angeborenen Beam-
tenfamilie, war es vornehm nach Möglach-
heit des Ortes, Sylvia gering. Aus Spielkom-
panien wurden Schauspielerin Jugendfreunde,
aus Jugendfreunden Liebende, aus beymi-
stlich Liebenden heimlich Verlobte wie das so
zu geben pflegt. Der junge Mann rankte
sich in's Unglück, mußte fliehen, verarmte,
aber selbst noch Schulden machen. Sind al-
leit die schlimmsten nicht.

Nach drei Tagen lebte Rulant zurück
an seine Mutter wüt natürliche ganz unverdross-
genen.

Ich fand das Mädchen von da an auffal-
lend verändert; sie war nächstlich, schwieglos, auf der Bühne däufig zerbrechlich,
der Geist war nicht bei ihrer Kunst, nicht
bei der umgelanden Welt, ihre Leistungen
wurden merlich schwächer. Mir ging sie
wieder über den Weg. Der Schrift-
halber doch wohl fatten, Sullen kom-
men beim Theater öfters vor, und Hagen-
abzug auf Antrag anbietender Gläu-
biger konnte dem gebrochenen Theaterkind
auch etwas Neues sehn. Sie furchtet sich
vor mir ohne Zweifel wegen etwas ganz
Anderem: Aber wuschwagen? Man
mußte ich Zeit lassen. Ein Theaterkind
verständigt seine Geheimniß nicht Jahre-
lang.

Siebentes Kapitel.

Kurze Zeit nachher — in der ersten
Hälfte des Juni — machte ich eine leiste Reise
an den Rhein — in der Stadt bog von wo ich
eigentlich ihr stief ins Gesicht: sie konnte
mein Auge selbst in diesem Halbdunkel nicht
ertragen. „Doch die Kunst,“ begann ich
weiter, „ist Selbstvergessen, und indem
sie uns eine Stunde Selbstvergessen schafft,
erweckt sie uns durch Dauern den wunder-
samen Trost. Nur heißt Ihr Beruf soll zu
viel eines Selbstvergessens und fordert es
auf die Minute nach dem Zieger der Theater-
kunst; — da geschieht es dann so manchen
Schwund, der von der Vergnügung zu unfern
Zärtum übertritt, die Unruhe übertritt, die Un-
ruhe über den Ausgang des traurigen Kom-
plexes trieb mich früher, als ich gewollt, wieder
nach Wieden zurück.

Aventurliche Grüchüe folgten unter-
wegs an mein Öre, als ich von Idstein
über's Ufer zum Wiesbadener Thalhof
binabwandelte. In Oder-Selbach erzähle
man mir, Preiser sei bei Landenburg völlig
geschlagen worden, in Niederahausen — ei-
nmal Schuh weiter — Darmstadt sei
vom Revolutionärere genommen, in Nassau —
aber mal wieder eine batte Stande Wetter —
Wiesbaden sieb bereits in deltem Auf-
trub. Ich beschleunigte meine Schritte, und
war recht froh, daß mein Weg so von In-
halten her durch's Sonnenberger Thal und die
Kursanlagen in die Stadt bog von wo ich
ein wenig recognosieren könnte, um mit
meiner wüthigsten Person doch nicht
so geradezu wieder eine Bartschade zu ren-
nen.

In den Anlagen war's verblüffig still, nur
ein einziger Mann spazierte zwischen
den Alzien und Platzen auf und ab. Er

schien mich zu erkennen, er wußt mir zu
und er brachte: — es ist der Lord, „Eine
groß Neuigkeit!“ rief er schon von Weitem.

[Wir hielten so lange sein Wort mit einan-
der getauscht, aber freilich erschütternd Er-
gebnisse lösen auch vereinbarten Menschen
die Zunge.]

„Also gibt's wirklich Strafentumulre in
Wiesbaden?“ fragte ich. „Nicht entfernt!“

Bei uns herrschte tießer Friede. — „Und
Preiser wurde nicht bei Landenburg von
den Ausständischen geschlagen?“ — „Das

war nur eine Schlappe, keine Niedersige; im

Gegenbeit, Mieroslawski konzentriert das

Hauptquartier des Revolutionärere immer

wieder rückwärts. Aber Fräulein Sylvia

Rulant ist vorgeladen in dieses Hauptqua-
rtier abgereist, u. das ist meine große Neuig-
keit!“

Wir verabschiedeten uns Sylvia war ver-
wirrt und beschämmt, sie vermochte kaum mein
Lebewohl zu erwiedern. Vorhin im Zwischen-
akte mit der Schauspieler auf den Wangen konnte

sie mich belügen; jetzt war die Schminke

abgewischt, da ging's nicht mehr: sie schwieg

zuiter. Also war sie doch noch nicht gar
verloren.

Ich that mit etwas zu gut auf meine

Bühnenpredigt, gewiß sie halte gewirkt, und

ich zweifte kaum, daß Sylvia des andern
Tages zu mir kommen würde mit reumüthigem
Geständniß. Allein sie läßt nicht. Da-
gegen erschien unter Kostenheimer im Bu-
reau und berichtete, daß verschiedene Gläu-
biger Brieftag gelegt hatten auf einen Theil
der Bahn von Hümmlin Rulant. Also erst
sieben Monate hier und schon Schulden!

Und doch lebte Sylvia höchst einfach, fast

frühaft, und aus den eingeriebenen Rechnungen

ergab, daß sie durchaus keine Ver-
schwenderei gehabt habe. Die Ver-
schwenderei schuldet gemacht hatte. Die Ver-
schwenderei schuldet gemacht hatte.

Ich bat um näheren Auskunft und er

sagte, den vermöge er um so schwerer zu ge-

ben als die Rulant ihn gerade beans-
trugt habe mit der Pistole im Gürtel,

sondern als tief betriebe Braut.“

Ich bat um näheren Auskunft und er

sagte, den vermöge er um so schwerer zu ge-

ben als die Rulant ihn gerade beans-
trugt habe mit der Pistole im Gürtel,

sondern als tief betriebe Braut.“

Ich bat um näheren Auskunft und er

sagte, den vermöge er um so schwerer zu ge-

ben als die Rulant ihn gerade beans-
trugt habe mit der Pistole im Gürtel,

sondern als tief betriebe Braut.“

Ich bat um näheren Auskunft und er

sagte, den vermöge er um so schwerer zu ge-

ben als die Rulant ihn gerade beans-
trugt habe mit der Pistole im Gürtel,

sondern als tief betriebe Braut.“

Ich bat um näheren Auskunft und er

sagte, den vermöge er um so schwerer zu ge-

ben als die Rulant ihn gerade beans-
trugt habe mit der Pistole im Gürtel,

sondern als tief betriebe Braut.“

Ich bat um näheren Auskunft und er

sagte, den vermöge er um so schwerer zu ge-

ben als die Rulant ihn gerade beans-
trugt habe mit der Pistole im Gürtel,

sondern als tief betriebe Braut.“

Ich bat um näheren Auskunft und er

sagte, den vermöge er um so schwerer zu ge-

ben als die Rulant ihn gerade beans-
trugt habe mit der Pistole im Gürtel,

sondern als tief betriebe Braut.“

Ich bat um näheren Auskunft und er

sagte, den vermöge er um so schwerer zu ge-

ben als die Rulant ihn gerade beans-
trugt habe mit der Pistole im Gürtel,

sondern als tief betriebe Braut.“

Ich bat um näheren Auskunft und er

sagte, den vermöge er um so schwerer zu ge-

ben als die Rulant ihn gerade beans-
trugt habe mit der Pistole im Gürtel,

sondern als tief betriebe Braut.“

Ich bat um näheren Auskunft und er

sagte, den vermöge er um so schwerer zu ge-

ben als die Rulant ihn gerade beans-
trugt habe mit der Pistole im Gürtel,

sondern als tief betriebe Braut.“

Ich bat um näheren Auskunft und er

Neu-Braunfels, Texas.

hülf der Reparatur dieser Gebäude die Staatsen zu erhalten seien. Wer vor hören, beschäftigt man die Zahl zu verkaufen und eine neue Zahl hinter dem Gouvernements zu erbauen, die zugleich als Stütze des gebrochenen Gouvernements dienen soll. Von anderer Seite berichtete, daß es wohl das geeignete gewesen wäre, den Baumeister unseres Gouvernements, Herrn Thielecke von San Antonio, bisflich der Reparatur dieses Gebäudes zu Nutzen zu ziehen, indem eine Eisenverbindung eines Baumeisters ist, das heile Bauwerk als zweckmäßig und dauerhaft sich erweisen und somit Herr Thielecke in der betreffenden Angelegenheit uns über den besten Rath erhebt haben würde. Jerner dorew wir die gewünschte Bewertung, daß es noch eine marktliche Auflage zu den im Spezial bewilligten 82000 Staatsenrevenuen befreien würde, um die Zahl hinter das Gouvernement zu verlegen, während diejenige Zahl mit geringen Kosten sehr baldfertig gemacht werden könnte, indem man die inneren Wände derselben mit 2 Zoll dicken Eisenbrettern beschlägt.

Weiter. Durch mehrere Tage lang anhaltende Nordwinde hat sich endlich ein winterliches Wetter eingestellt, trocken und kalt. Gestern früh vor Sonnenaufgang stand das Thermometer 4 bis 5 Grad N. unter dem Gefrierpunkt. Gestern Nachmittag 82 Grad N. über dem Gefrierpunkt.

Das Wetter fängt heute an wieder wärmer zu werden, vor Sonnenaufgang stand das Thermometer wieder 4 Grad über dem Gefrierpunkt und ein gelinder Regen fiel.

Peabody & Co. Mon hofft, daß unsere Akademie durch den jetzt in Texas residirenden Agenten des Peabody Banks, Dr. Sears, vielleicht auch einen Anteil dieser phantastischen Summe erhalten kann, wenn die betreffenden Behörden sich dafür verwinden.

Die Vorbereitungen zur Weihnachtsfeier beschäftigen jetzt viele Gemüter, die Kaufleute haben zahlreiche passende Gegenstände für Weihnachtsgeschenke importiert, die Wäschefabriken stellen bunte Judentrikus zur Schau und Wagenladungen junger Leidenschaft, wenn sie Südländern im Südosten der Vereinigten Staaten, kommen zum Verkauf in die Stadt.

Auf Nachricht hin, daß Texas und Tennesse entzweit seien, war großer Jubel unter den lokalen Constituenten dieser Henn und sie verkündeten ihren Sieg durch eine Anzahl Schüsse aus der alten auf dem Vereinsberge befindlichen Kanone. Ein offizielle Radierung des Sieges der Südstaaten ist bis jetzt noch nicht eingetroffen.

Ich wünsche in allen Staaten der Union fittliche und tüchtige Männer als Reisende für das deutsch-amerikanische Generations-Konserven zu engagieren; dieselben können, da das Verfallen der Südstaaten willkürliche Abreise findet, und ich einen entsprechenden Rabatt gewähre, mit Leichtigkeit 40 bis 50 Dollars pro Woche verdienen. Reisende erwünscht, ich, sich an mich zu wenden, zuverlässige Empfehlungen über Rechtsittheit und Häufigkeit bestimmen und sich darüber zu informieren, welche Counties oder welchen Theil eines Staates sie zu bereisen wünschen, sowie darüber, wenn sie ihre Reise anstreben bereit sind. Der Reisende muß aber den Preis, den er übernimmt, gründlich durcharbeiten. Willens kein Leute, welche schon als Reisende oder Courierreise beschäftigt gewesen sind, werden vorgezogen.

Friedr. Gerhard.
15 Decr. Str., Post Box 4001, New York.

Small Fruit Recorder AND COTTAGE GARDNER.

We are in receipt of this valuable little monthly paper, edited by A. M. Purday, (successor to Purday & Johnson) of Palmyra N. Y. It contains the most practical articles in relation to this subject we ever saw, and should be in the hands of every person who has a garden of even a rods square. The price is only 50 Cents a year. Send stamp for a specimen copy and Circular containing offer to those getting up clubs. We notice any persons getting up a club of six has one copy gratis.

PURDAY & HANCE, of South Bend, Ind., also send out a valuable little work called the

SMALL FRUIT INSTRUCTOR.

Which has received the highest testimonials from the most prominent horticulturists and pomologists in the United States. It tells how to plant and grow all kinds of small fruits. Price only 10 cents.

Anzeige.

Den 1. 2. Weihnachtsfeiertag

Ball

in der Sängerhalle.

Schreibenschießen,
am ersten und zweiten Weihnachtstag,
bei John Klinger,

Hortontown.

Zu verkaufen.

Ein vollständiger Ochsenwagen mit Ketten,
4 Pferde und einer Eisen-Erde bei

J. J. Gooss,

Guadalupe-Hotel.

Allen, welche mit mittelthätigen Händen
mir zum Wiederanfang meines durch den
Sturm niedergeschlagenen Hauses verholfen
haben, sage ich hiermit meinen innigsten Dank

Catharina Merz.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Leder- und Blechwaren-Geschäft ist
von meinen früheren Plänen, ein Haus weiter
über, neben Herrn Tiss und Clemens ver-
legt, wo ich durch Vergroßerung des Ge-
schäfts in Stand gesetzt bin meine Kinder
auf das Blattlicht und Poste zu bedienen.
Einem Vorstand von 300 der besten Koch und
Weiß-Dienst habe vorher erhalten, welche be-
deutend billiger wie irgend wo anders ver-
kauft werden.

Louis Henne.

Farm zu verkaufen.

Eine 3 Meilen von Neu-Braunfels gelege-
ne, aus ungefähr 80 Acre bestehende und
in bestem Zustande befindliche Farm mit
oder ohne einen kleinen Viehstock ist zu ver-
kaufen.

Neu-Braunfels den 1. December 1869.

Zu erfragen bei der Redaction.

Appelbäume

zu haben und die Menge bei

Walter Pfeiffer.

— 0 —

Walteri Sorten gegebene Pflanzfelle und

Leer für Sattler und Schuhmacher zu den

bildigen Preisen.

— 3 —

Walter Georg Pfeiffer.

ADMINISTRATORS NOTICE.

The undersigned having been appointed
Administrator with the will annexed
of the Estate of Regina Guggenthal dec.

by the County Court of Goliad County,

October term A. D. 1869. All persons

holding claims against said Estate are

requested to present the same within the

time prescribed by law, and all those

bind to the deceased make immediate

payment.

New-Braunfels, October 28th 1869

HERMANN SEELE, Administrator

with the will annexed of the Estate of Regina

Guggenthal dec.

Zu verkaufen

Rechtsfähige ich meine Farm befindet in

50 Acre Land in Cultur, nebst Wohnhaus

und Küche ein Renterhaus nebst Kornhaus

und das Herrenhaus nicht allen Zubehör.

Rotherwood, den 6. October 1869.

(9) Friedrich Kreymeyer.

Cash For Cotton.

Die Unterzeichneten wünschen in

allen verpackte Baumwolle zu kan-

ten, für welche sie die höchsten Preise

in Gold bezahlen, wenn dieselbe bei

uns in San-Antonio, oder bei unsre-

nen Agenten an folgenden Plätzen

abgeliefert wird.

In Seguin

In Belmont

In Goliad

Bei der Cotton Gin von Wm. R. New

Am Plum Creek

In Austin

In San Marcos und

In Neu-Braunfels

San-Antonio, October 1. 1869.

John Webb & Co. Co.

Lumber! Lumber!

Stears & Bunker

haben in ihrem Hofe in Columbus

1,000,000 Fuß

assorted Fichten und Eichenholz welches

zu folgenden Preisen verkaufen:

Rauhes Holz zu Kisten, Weatherboards

und Ständen, 285.00 pr. M.

Kistenholz an einer Seite

gebölt, " " 30.00 "

Kistenholz an beiden Sei-

ten gebölt und mit Nuth

und Feder, " " 35.00 "

Gebölt Weatherboards, " 30.00 "

Kupferholz mit Nuth

und Feder, " " 32.00 "

Cypress - Präule 4 Fuß

lang, gebölt, " " 35.00 "

Nude Cypress No. 1, " 40.00 "

Cypressholz zweite Classe, " 37.00 "

Schindeln, " 6.25 "

(49-4) Columbus Sept 1. 1869.

15 Decr. Str., Post Box 4001, New York.

AGENTS WANTED FOR
Secrets of the Great City,

A WORK descriptive of the VIRTUES and

the VICES, the MISERIES; MISERIES and

CRIMES of New York City.

If you wish to know how fortunes are made

and lost in a day; how Shrewd Men are

swindled by Sharps; how Minis are

and Merchants are Blackailed; how Dance

Halls and Concert Saloons are Managed; how

Gambling Houses and Lotteries are conducted;

and how the Bubbles Burst, read this work, it contains 35 fine engravings; tells about the Miseries and Crimes of New York, and is the Spickest work of the kind published.

Price only \$2.75 per Copy.

To send for Circulars and see our Terms,

and a full description of the work. Address,

JONES BROTHERS & CO., ST. LOUIS MO.

CAUTION: Inferior Works of a similar char-

acter are being circulated, see that

the books you buy contain 35 fine engravings

and sell at \$2.75 per copy.

This Work is sowohl in deutscher

wie in englischer Sprache bei den genannten

Verlagern zu haben.

Kastor - Bohnen

sowohl gereinigte, wie in den Hülsen lauft

Geo. Weber.

[—1]

Redaction.

— 0 —

Walteri Sorten gegebene Pflanzfelle und

Leer für Sattler und Schuhmacher zu den

bildigen Preisen.

— 3 —

Walter Georg Pfeiffer.

— 0 —

Walteri Sorten gegebene Pflanzfelle und

Leer für Sattler und Schuhmacher zu den

bildigen Preisen.

— 3 —

Walter Georg Pfeiffer.

— 0 —

Walteri Sorten gegebene Pflanzfelle und

Leer für Sattler und Schuhmacher zu den

bildigen Preisen.

— 3 —

Walter Georg Pfeiffer.

— 0 —

Walteri Sorten gegebene Pflanzfelle und

Leer für Sattler und Schuhmacher zu den

bildigen Preisen.

— 3 —

Walter Georg Pfeiffer.

— 0 —

Walteri Sorten gegebene Pflanzfelle und

Leer für Sattler und Schuhmacher zu den

Berichtenes.

Die härteste Arbeit welche früher von Menschenhänden getan wurde, wird jetzt nicht durch Maschinen verrichtet. Die menschliche Arbeit ist jetzt produktiver und daher besser bezahlt. Vor weniger als dreihundert Jahren kostete es einem guten englischen Handwerker über neue Tage um einen Bushel Weizen zu verdienen. Vor 250 Jahren konnte er ihn schon in etwas weniger als fünf Tagen verdienen und vor 50 Jahren in etwas mehr als einem Tage. Aber in den Per. Staaten konnte ein Mann im Sommer 1865 einen Bushel Weizen in einem halben Tage verdienen. Somit produziert also die Ladearbeit eines Handwerkers jetzt 64 Quart Weizen, oder doppelt so viel wie vor 1849, wo er in derselben Arbeitszeit nur drei oder vier halbe Quart verdienen konnte. Mindestens eben so groß ist die Differenz im Riedungsschehen berechnet. Vor 200 Jahren kostete ein Handwerker nur 17 Cents im Silber per Tag verdienen, und das größte Heim kostete 62 Cents, oder drei und eine halbe Tagarbeit. In Fleischabhandlung berechnet ist der Unterschied noch größer, und in der Tat war der Mensch von Fleischspeisen unter den Tagelöhnen und selbst Handwerkern für bis in die neuere Zeit eine seltene Ausnahme.

Den Tagen der Königin Elisabeth, als man glaubte, daß der Wohlstand Englands den höchsten Höhepunkt erreicht habe, betrug der durchschnittliche Wochenlohn unter Handwerkern fünf Schillinge, oder ungefähr \$1.25; Weizen galt damals [1565-1599] fünf Schillinge und eine Pence pro Bushel. Der Handwerker verdiente daher einen Bushel Weizen in sieben Tagen, oder eine grobe Prämie wendende in fünf und einem halben Tag, eine gewöhnliche Weize in 73½ Tagen, den Stoff zu einem Kleide seiner Frau in 74½ Tagen, einem Unterröd von halb wollem und halb leinem Stoff (Linien Wool) in 2½ Tagen, Schuhe in 4½ Tagen, ein Paar Säume in 1½ Tag.

In Boston hat Agassiz die Denkmale auf Alexander von Humboldt gehalten. Der Major einer neuengländischen Stadt sprach gegen den berühmten Gelehrten, daß er führe viele Reisungen zum Studium der Naturwissenschaften in sich verfügt habe, doch sei ihm das Geschäft dabei in dem Weg bekommen. „Seien Sie, Herr, ich wurde ein Bankier und bin nun der Mann, der ich bin.“ Der Major sprach dies mit dem ganzen Unterknöpfchen, welches für emporgeworfenen Geldkronen so kennzeichnend ist. Agassiz entgegnete mit großem Seelenzorn. Er erwiderte, wie sein Vater in der Schweiz ihm eine Stelle in einem Bankgeschäft ausgemacht und dringend gewünscht habe, daß er den gelehrten Studien den Abstand gebe. „Ich aber bat, er möge mich nur noch ein Jahr lange das Gymnasium besuchen lassen, und als das abgelaufen war, daß ich um ein zweites und drittes und nun, mein lieber Herr W., wäre ich nicht gekommen und hätte ich keine Ausdauer gezeigt, so wäre ich heute sicherlich weiter nichts als nur ein Bankier.“

Humoristisches.

— Inspections-Szene. General (an die Mannschaften fragend): Was denkt er sich denn, wenn er einmal im Felde so eine Habe flattern sieht?

Retrat: Das ist der Wind geht, Herr General.

— Das Trinckgeld. Die Art ist Weise, wie die Tierversuchskräfte in England bei Personen höheren Ranges vor deren Hohen Trinckgeldern zu erfreuen suchten, grenzt an Unglaubliche. Einer der Kolonien bringt dem Kaiser wenn er wieder geht, den Hut, der andere den Überrock oder Mantel, der Dritte den Stock, der vierte die Handschuhe. Ein Geistlicher der einem Lord gefreest hatte, erfuhr diese Behandlung; nachdem er sich gut Stock und Überrock durch solche reiche Trinckgelder erkaufte und sein Diener mehr als zu teuer erkaufte, wünschte ihm noch ein Beiderlei, der die Handschuhe hin. Der Geistliche verlor die Geduld, nicht darauf achtend, schwört er vorwärts.

— Der Doktor, rief ihm der Letat nach, Ihr Hantshube! Behobt sie nur statt Trinckgeld, erwiderte der Geistliche, sie sind keinen Schilling wert. Ich werde mir ein paar neue kaufen.

— Tümerzeugnis. Ein Mann nahm eine Schönheit in Dienst; als er sie fragte, ob sie sein Attestat von ihrer Vorfahrt habe, produzierte sie das hier wörtlich folgende: Dünne statt et ad — Vorsichtiger deines Anna, Mariana, Hanna, von Gesicht häßlich, und außer daß Sie im Zorn bestigt, ohne ob und insbesondere Kennzeichen, hat zwei Monate und einen Tag bei mir im Dienst gewesen, mich höchst bedroht, zwei mal gejagt, mich bestellt, bestätigt und berätte, ich überhaupt will nicht betragen, weshalb ich nichts auf Sie schreiben kann, als daß Sie gut und tüchtig sind.“

Widersprechender Schrift. Minister: Sie wollen eine Gehaltssumme mit Ihrem Schwerpunkt?“

„Ja Exzellenz, den bin ich aber noch schuldig.“

— Die Poste. hast Du dir für Deine Wallfahrt noch eine besondere Poste auferlegt?

Ja, ich nehme meine Frau mit.

— Ein Bauer hat einen Absoluten seiner Injurien-Prozeß angemahnt.

Der Absolut weigerte sich mit den Worten:

Ich schweige die Injurien-Prozeß wie den Tod; es ist unnißer Zeitvertreib. Wenn ich alle die harte verflügen will, weshalb ich mich einen Spiegelbuben nennen soll.

Ja mit Ihnen ist das ein anderes Ding, Sie sind ihm das Kranten zurückreichend, seine Postkarte. Daraus bin ich erklärter König. Wenn Sie sterben können, um mit einem Postkarte über sein nabes Ende zu juroren, werde ich mit Liebe und Dank zu hören; aber wenn Sie über Politik sprechen

— Ein verheirateter Mann ist gleich einem Pfeile, wenn er geht des Nachts aus.

VAN EVRIE, HORTON & CO., No. 162 Nassau street, New York

No. 162 Nassau street, New York

Planters Mutual Insurance Company,
HOUSTON TEXAS.
Fire, Marine and Inland Insurance.

A. J. BURKE, President
J. S. T. WILSON, Vice President
C. S. LONGCOPE, Secretary
M. H. ROYSTON, Genl. Agt. for Texas
J. J. GROOS, New-Braunfels, resid. Agt.

DIRECTORS:

Jno. Brasheir J. T. D. Wilson
R. Browster E. H. Cushing
A. B. Bots J. W. Henderson
J. R. Morris Jno. Sherrill
A. M. Kleiber A. J. Burke
C. S. Longcope J. Coleman
W. M. Taylor

Soeben erschien bei Schäfer u. Köradi in Philadelphia, und kann durch sie bezogen werden:

H. C. Deichsläger's
englisch-deutsches und deutsch-
englisches Taschen-Wörter-
buch nach Angabe der englischen Ausgaben,
die mit deutschen Buchstaben und deutschen
Lönen.

28. Auflage.

720 Seiten, geb. Preis nur \$1.50.

Dieses Buch ist nicht für das Subskriptions-
Gebiet, es ist für den Handel, den Vand-
mann, den Geschäftsmann bestimmt, der, wenn er
in Amerika kommt, oft seine letzten Mittel erhält.
Und sich nicht Monate lang ausschließen mit
der englischen Sprache beschäftigen oder seine Lehrer
vergessen, sondern die Art. Statut und Regel
zu hand haben muss, um sich und den Seinen
eine Existenz zu sichern.

Hieraus folgt, daß General Langstreet, „was
unter allen diesen Vorfahren steht?“

Die Hausefrau wußt dieses Wörterbuch auch
von anderen hergeholt, ist, daß in dem englisch-
deutschen Teil jedem Worte die Ausdrücke aus
deutschem Gebrauch und deutschem Wortschatz
beigefügt sind, und der Verfasser ist überzeugt, daß der
Verstand nicht leichter ausdrücken kann, als es ohne Lehrer
oder in 2-3 Minuten leichter ist, als ausgedruckt
würde.

Wer kann von den wogreichen Schwiegenleuten
und den bösartig bedeuten vermeidet Kostenauf-
wand herabsetzen, so wird man gewiss nicht längeren
durch dieses Buch enden, wodurch es leichter
geworden ist, als es ohne Lehrer
oder in 2-3 Minuten leichter ist, als ausgedruckt
würde.

Soeben erschien bei Schäfer & Köradi in Philadelphia und ist durch sie zu
bezogen.

Der fertige Rechner,
oder des Geschäftsmanns Gebäude im Raum
und Verkauf. Nach Dollars und Cents
berechnet. Reicht mehreren Tabellen,
vergrößert und verbessert
von J. C. Oehlschlaeger.

180 Seiten, geb. 40 Cents.

Es wird den deutlichen Erfolgen eine erwähn-
würdige Bedeutung haben, wenn wir, daß der
Verstand nicht leichter ausdrücken kann, als es ohne Lehrer
oder in 2-3 Minuten leichter ist, als ausgedruckt
würde.

THE BEST IN THE WORLD.

Dry Goods & Groceries, Schramm & Venner

untere San Antonio Straße.

Julius Harms

San Antonio Straße Neu-Braunfels em-
pfehlt sein best sortiertes Lager von
Dry Goods, Groceries, Hardware
u. nebst Messer, Germanns,
McGuffey's, May's Mitchell's,
Willard's Webster's Schulbücher
etc., auch laufende Baumwolle.

Bestellungen für

Wochenblatt u. Sonntagsblatt der Neu-
Orleans Deutschen Zeitung.

N. Y. Staatszeitung mit Sonntagsblatt

N. Y. Demokrat mit Redakteur

N. Y. Volksblatt mit Redakteur

Lehrer Journal, Agricultrist,

Bazar

Gartenlaube

Timmes Novellen

N. Y. News

Old Guard, Day Book, Tribune,

wie sämtliche Verlagsschriften von Thomas

Philiberts, Gerhard, Zickel und Steiger

N. Y. werden entgegengenommen bei

Louise Venner.

THE BEST IN THE WORLD.

New Volume January 1st.

THE

Scientific American.

For 1868.

The SCIENTIFIC AMERICAN is the best, the cheapest, and most popular Journal in the World devoted to Invention, Mechanics, Manufactures, Art, Science and General Industry, and contains a vast amount of interesting and valuable reading matter for all classes.

Among the many important subjects discussed, are Steam and Mechanical Engineering in all its branches, Chemistry and all its varied processes and discoveries, Agriculture and all improved Farm and Household Implements, Architecture and Building, Mining and Metal Working, Fire-arms, Manufacturing, Hydraulics, Railroad Improvements, Photography and the Fine Arts, New Inventions, Scientific Sports and Games, Popular lectures upon Scientific and Mechanic Subjects, Articles by able Writers, Practicle Workshop and Household Receipts, and many other things instructive and useful to all classes of readers.

Each number contains descriptive to ten Original Engravings, New Machines and Processes, and the full list of all the Patents granted at the Patent Office, with names of Inventors, together with illustrations and editorial notices of the principal inventions. The numbers of the SCIENTIFIC AMERICAN for one year will make up two handsome volumes of 416 pages each, full of choice reading and illustrated by hundreds of SPLENDID ENGRAVINGS.

The New Volume commences January 1st therefore now is the time to send in subscriptions to begin the Volume. The SCIENTIFIC AMERICAN is issued every Week in 16 large quarto pages at \$3 a year; \$1.50 for 6 months; Club of ten names or upwards \$2.50 each per annum.

Specimen Number sent free.

MUNN & CO., Publishers

37 Park Row, New York.

120 The publishers of the Scientific American, for more than 22 years have been the leading

Solitaires of American and European Patents, and have secured over thirty thousand applications at the Patent Office. An Illustrated Pamphlet of 310 Pages, containing the Patent Laws and Information to Inventors, sent free.

THE NEW YORK DAY BOOK is an ear-

liest, outspoken and independent paper, devoted to the equality, fraternity and prosperity of the Democratic masses, and the defense of the great American system of Federated States, on a White basis, established by Washington and the fathers of American Liberty. It holds that this glorious American system of self-governing States and homogeneous communities, which, in seventy years of peace and prosperity never shed one drop of American blood or convicted a single citizen of disloyalty, or directly taxed the People one dollar, for its support, and might safely extended over the whole "boundless continent," was the best government on the earth, and must be restored "as it was" made by Washington, or the whole land must needs collapse into chaos, anarchy and ruin.

THE DAY BOOK, therefore, demands the restoration of the White Republic, and as this must be and will be accomplished, either through their reason, or the blood and suffering of the people; it earnestly labors for the former, and by boldly grappling with the errors, anomalies and crimes of Mongrelism, it strives its utmost to save the country from the awful necessities of the latter.

THE DAY BOOK will, however hereafter be used to the equality, fraternity and prosperity of the Democratic masses, and the defense of the great American system of Federated States, on a White basis, established by Washington and the fathers of American Liberty. It holds that this glorious American system of self-governing States and homogeneous communities, which, in seventy years of peace and prosperity never shed one drop of American blood or convicted a single citizen of disloyalty, or directly taxed the People one dollar, for its support, and might safely extended over the whole "boundless continent," was the best government on the earth, and must be restored "as it was" made by Washington, or the whole land must needs collapse into chaos, anarchy and ruin.

THE DAY BOOK, therefore, demands the

restoration of the White Republic, and as this

must be and will be accomplished, either

through their reason, or the blood and suffer-

ing of the people; it earnestly labors for the

former, and by boldly grappling with the

errors, anomalies and crimes of Mongrelism,

it strives its utmost to save the country from the

awful necessities of the latter.

THE DAY BOOK will, however hereafter be

used to the equality, fraternity and prosper-

ity of the Democratic masses, and the defense

of the great American system of Federated

States, on a White basis, established by

Washington and the fathers of American

Liberty. It holds that this glorious Ameri-

cian system of self-governing States and homoge-

nous communities, which, in seventy years of

peace and prosperity never shed one drop of Ameri-

can blood or convicted a single citizen of

disloyalty, or directly taxed the People one dollar, for

its support, and might safely extended over the

whole "boundless continent," was the best govern-

ment on the earth, and must be restored "as it was"

made by Washington, or the whole land must

needs collapse into chaos, anarchy and ruin.

THE DAY BOOK will, however hereafter be

used to the equality, fraternity and prosper-

ity of the Democratic masses, and the defense

of the great American system of Federated

States, on a White basis, established by

Washington and the fathers of American

Liberty. It holds that this glorious Ameri-

cian system of self-governing States and homoge-

nous communities, which, in seventy years of

peace and prosperity never shed one drop of Ameri-

can blood or convicted a single citizen of

disloyalty, or directly taxed the People one dollar, for

its support, and might safely extended over the

whole "boundless continent," was the best govern-